

einige Genossen als Literatur-Funktionäre zur Verfügung. Auf die Initiative dieser Grundorganisationen reagierte die Parteileitung des Werkes sofort. Sie beauftragte den Genossen Kersten, vor allen Sekretären und Literatur-Funktionären der Grundorganisationen den Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees vom 31. August 1955 — Die Aufgaben und Methoden bei der Arbeit mit der Parteiliteratur in den volkseigenen Betrieben und MTS-Bereichen — zu erläutern. Genosse Kersten schilderte dabei anschaulich, wie es möglich ist, in den Grundorganisationen zu einem organisierten und politischen Vertrieb der Literatur zu kommen. Nach dieser Beratung erhielten die Genossen die für die Grundorganisationen bereitgelegte Literatur. Noch keine 24 Stunden waren vergangen, als sich herausstellte, daß die Agitationsmaterialien nicht ausgereicht hatten.

Als außerordentlich gut erwies sich, wenn den Agitatoren das zur Verfügung stehende Material erläutert wird. Der Sekretär der Grundorganisation Schrottplatz, Genosse Zwillich, erläuterte z. B. die Massenbroschüren „Walter Ulbricht beantwortet aktuelle Fragen der deutschen Nation“, „Die Pleite der kalten Krieger“, „Uns bläst der Wind nicht ins Gesicht“. Es ergab sich dann, daß die Exemplare, welche für die Belegschaft aller drei Schichten gedacht waren, gerade für eine Schicht gereicht hatten. Zum ersten Mal im Betrieb verkaufte eine Grundorganisation binnen 24 Stunden ihre Literatur, rechnete sofort ab, bestellte nach und verpflichtete sich sogar, künftig von jeder Massenbroschüre 75 Exemplare an die Kollegen der Abteilung Schrottplatz zu verkaufen.

Die Genossen der Grundorganisation Mechanische Werkstatt bildeten ein neues, arbeitsfähiges Agitatorenkollektiv von 21 Genossen und Kollegen, dem Arbeiter, Brigadiere, Meister, Ingenieure und der Literaturobmann angehören. Gleich nach der ersten Anleitung erläuterte der Sekretär den Agitatoren auch die Broschüren und wies darauf hin, im Gespräch mit den Kollegen auch über die Broschüren zu sprechen und diese dabei zum Kauf anzubieten. Einige Agitatoren hatten Hemmungen, in der Diskussion auch Literatur anzubieten. Ein Wirtschaftsfunktionär sagte: „Mir fehlt die Zeit zu jeder Agitation.“ Ihnen traten die übrigen Agitatoren entgegen. „Das 25. Plenum verlangt von uns — weg vom Schreibtisch! Entwickelt die Arbeit an der Werkbank! Dabei ist es sehr wohl möglich, im Gespräch über den Arbeitsablauf auch über politische Fragen zu sprechen und bei deren Klärung ebenfalls die dementsprechende Broschüre zum Kauf anzubieten, denn diese Broschüren erklären doch den Kollegen gründlicher, was wir ihnen sagen.“ Einige Agitatoren, z. B. der Genosse Jagemann, Genosse Wilke und Kollege Scherf, besannen sich auf ihre Erfahrungen in der Betriebsagitation der KPD aus der Zeit vor 1933, und sie gaben den noch zögernden Agitatoren ein Beispiel. Sie suchten ihre Kollegen am Arbeitsplatz auf, sprachen mit ihnen über den Abschluß der Genfer Konferenz. Dabei kamen die Agitatoren auch auf den aggressiven Charakter der NATO und den Verrat der Bonner Regierung zu sprechen. In diesem Zusammenhang wiesen sie auf die Broschüre „Ist die NATO ein Fußballklub?“ sowie auf das Traktat „Irrlicht“ hin. Es gelang ihnen, manche Frage der Kollegen gründlich zu klären. Außerdem verkaufte jeder von ihnen dabei drei bis vier Broschüren.

Im Stahl- und Walzwerk Brandenburg hat auch bereits die Betriebszeitung damit begonnen, Materialien für das Parteilehrjahr, Massenbroschüren und